

Wort und Musik 14.3.2020

**Im Namen Gottes, Quelle unseres Lebens,
Im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung
Im Namen des Heiligen Geistes, Kraft, die uns belebt und begeistert, Amen**

Herzlich willkommen zu Wort und Musik hier in der Stadtkirche. Dass Sie heute hier sind, deute ich als Zeichen von Zuversicht.

Zuversichtlich, dass unser Leben zwar gerade durcheinander kommt, aber trotzdem weitergeht. Und zuversichtlich, dass es uns gut tut, in diesen Zeiten innezuhalten, und uns von Gott berühren und stärken zu lassen.

Was gerade geschieht, hat es so noch nicht gegeben. Schulen schließen, Kindertageseinrichtungen machen die Türen dicht, sämtliche Veranstaltungen mit über 100 Besuchern werden abgesagt. Das gesamte öffentliche Leben kommt zum Erliegen.

Das, was ich noch vor einer Woche dachte, ist total überholt.

Das, was ich gestern Vormittag mir noch vorgestellt habe, sieht heute schon wieder ganz anders aus.

Sämtliche Vorstellungen, Pläne, Überlegungen sind über den Haufen geworfen und ich habe das Gefühl, dass mir alles aus der Hand genommen ist. Ich weiß nicht, was morgen ist, was stattfindet, welche Einrichtung noch geöffnet ist. Es ist offen, wie sich alles entwickelt. Keiner kann absehen, wie lange das alles dauert.

Können wir trotzdem zuversichtlich sein? Können wir uns Zuversicht bewahren?

Die diesjährige Fastenaktion der EKD steht unter dem Motto: Zuversicht! Sieben Woche ohne Pessimismus. Ein Thema, das nicht besser gewählt sein könnte. Eben weil jetzt alle Alarmglocken schrillen; weil die Angst um die steigt, die gefährdet sind; weil nicht absehbar ist, welche wirtschaftlichen Folgen dieser Stillstand haben wird. Ja, man kann in Panik verfallen und anfangen, Klopapier zu horten und alle verfügbaren Konserven aufzukaufen.

Man kann aber auch versuchen, sich in Zuversicht zu üben. Immerhin leben wir nicht in einem Kriegsgebiet oder Entwicklungsland: Wir müssen uns nicht sorgen, ob wir noch genügend Wasser zum Trinken, genügend Brot zum Essen haben. Wir sind sehr gut versorgt, auch wenn wir auf manches jetzt vielleicht verzichten müssen.

In Psalm 91 heißt es: *Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.*

Im Vertrauen darauf, dass ich in Gottes Hand geborgen bin, komme was da wolle, spüre ich, wie sich die Unruhe und Aufgeregtheit legt. Im Beten mit Gott verbunden, merke ich, fällt es mir viel leichter, zuversichtlich zu sein, wenn ich an die kommenden Wochen denke.

Ich denke, wir könnten es auch so sehen: Diese Wochen sind eine geschenkte Zeit, die uns innehalten lässt. Ganz persönlich, aber auch gesellschaftlich. Die Fragen danach, was tue ich eigentlich, will ich das so, was kann ich verändern, haben jetzt eine Chance, in unser Bewusstsein zu steigen. Vielleicht ermöglicht der Stillstand und die Leere einen Umbruch. Eine Veränderung, die für uns und unsere Erde dringend dran ist.

Zumindest hat die ganze vermaledeite Sache schon mal etwas Gutes: Auf das Klima wirkt sie sich positiv aus.

Der Rückgang der Luftverschmutzung beispielsweise über China war auf Satellitenbildern deutlich sichtbar, und die CO₂-Emissionen, wurde an der Universität Helsinki ausgerechnet, sanken um 25 Prozent. Möglich, dass auch das Virus längerfristige Änderungen bewirkt. Wenn Firmen merken, dass sich vieles auch per Videokonferenz und im Home Office erledigen lässt, könnte das schon Auswirkungen auf künftige Dienstreisen und Pendelverkehr haben.

Zur Gesundheitsvorsorge sind wir angehalten, die Hände zu waschen und Abstand zueinander zu halten. Genauso wichtig finde ich die Einladung, unter dem Schirm des Höchsten zu sitzen und unter dem Schatten des Allmächtigen zu bleiben. Weil es uns dann sicher besser gelingt, ein paar Lehren aus der Zeit des Stillstands zu ziehen für die Zeit, die dann kommt. Anstatt dann einfach die Regler wieder hochzuziehen, die Hebel umzulegen und die Maschinen wieder auf volle Leistung zu schalten.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft und die Weisheit von Jesus Christus sei mit uns allen. Amen

PfarrerIn Annett B.-Comtesse
Ziegelstr. 2/1
73033 Göppingen
Tel. 07161-75137
Annett.Braeunlich-Comtesse@elkw.de